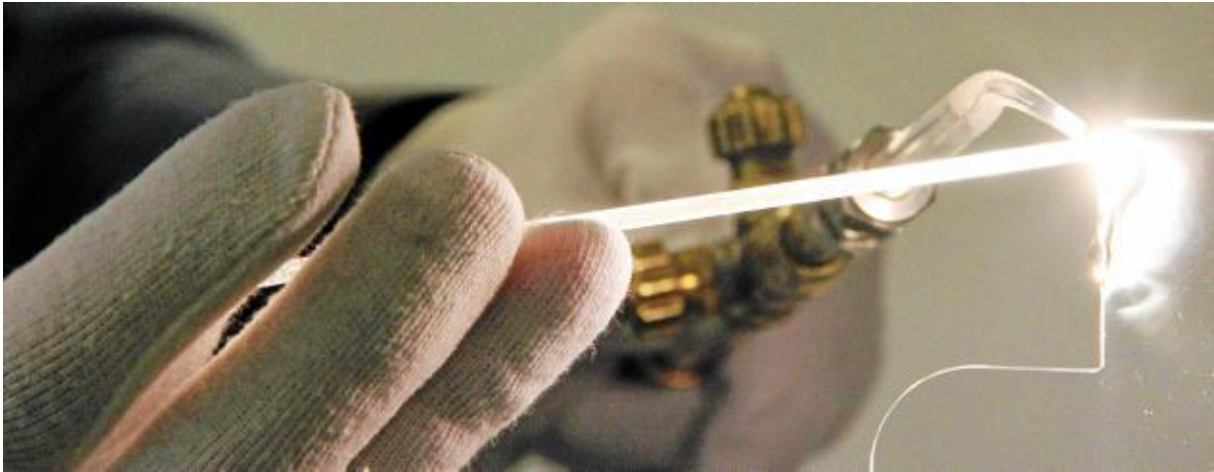


Thüringer gründen mehr Firmen

Aus einer Idee ein Geschäft machen – diese ersten Schritte auf dem Weg zur eigenen Firma trauen sich immer mehr Thüringer zu.



Mit speziellem Quarzglas für die Halbleiterindustrie hat Pure Quartz Innovation die Marktnische gefunden und Preise gewonnen. Foto: Firma

Erfurt. Gegen den bundesweiten Trend ist in Thüringen die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr angestiegen. Während es deutschlandweit einen Rückgang um 1,8 Prozent gab, legte die Zahl der Gründungen um 1,3 Prozent zu.

Sich auf dem Weg zur eigenen Firma auszutauschen, sich kennenzulernen und Netzwerke aufzubauen - dazu haben sich am Donnerstag rund 300 Jungunternehmer und gründungswillige Thüringer im Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (Thex) in Erfurt getroffen. Schon die enorme Teilnehmerzahl belege wie attraktiv eine Firmengründung in Thüringen sei, versicherte der Chef des Zentrums, Dirk Wegler. Er und sein Team hatten diesen 9. Gründertag im Freistaat unter das Thema „Inspiration“ gestellt. Die sei unerlässlich auf dem Weg in die Selbstständigkeit, erklärte Wegler die Themenwahl. Jede Gründung ist verbunden mit Wirtschaftswachstum und mit positiven Effekten für die Region, sagte die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt, Cornelia Haase-Lerch, in ihrer Begrüßung.

Die drei Thüringer IHK und die drei Handwerkskammern im Freistaat sind die Träger des Gründerzentrums in Erfurt. Das soll junge Menschen auf ihrem Weg von der Idee zur eigenen Firma unterstützen.

Sie begrüße natürlich besonders alle gründungswilligen jungen Frauen im Saal, so Wirtschaftsstaatssekretärin Valentina Kerst. Sie würdigte den Erfindergeist der Thüringer, der sich bei der Verleihung des Thüringer Innovationspreises erneut gezeigt habe. Sie selbst erinnere sich noch sehr genau an die Phase, in der sie einen Businessplan für ihre Firma aufgestellt habe, so Kerst. Den dafür nötigen Spirit soll das Gründerzentrum vermitteln, erklärte die Staatssekretärin. Ein Thema dieser Tage sei die Firmennachfolge für die Gründer der Nachwendezeit. Diese Option sollten auch junge Unternehmer als Alternative zur Gründung erwägen.



Susanne Herold und Dirk Wegler vom Thex haben den Gründertag organisiert. Foto: Bernd Jentsch

Ein gutes Beispiel für die Unterstützung des Gründerzentrums in der Startphase eines Unternehmens ist die Firma „Pure Quartz Innovation“ in Jena, berichtete Susanne Herold vom Thex. Gründer Marcel Markert habe sich zunächst beraten lassen, später Seminare besucht und schließlich den Strategiewettbewerb des Thex gewonnen. Inzwischen verhandelt der Firmengründer mit der mittelständischen Beteiligungsgesellschaft. Noch verkauft man das Quarzglas nur in Deutschland, doch auf einer Israelreise habe er gute Kontakte angebahnt, so Marcel Markert. Das sei ein Markt für die kleine Firma mit derzeit drei Beschäftigten. Gefreut hat man sich auch über die Förderung des Existprogramms, die man mit der Hochschule Jena erreichen konnte.

Die Zukunftsforscherin Juliane Bublitz riet den Thüringer Unternehmern dazu, die Megatrends zu erkennen und daraus ihre Geschäftsideen zu entwickeln. Jeder Unternehmer müsse abwägen, was für seine Firma ein Top-Trend oder ein Flop-Trend sei. Diese Trends sollte man nutzen, sich von Wettbewerbern abzugrenzen.

Bernd Jentsch / 16.11.18